

Bleichpläge fortkin wieder leer bleiben wür- den. Mit Kummer steht der Landmann in die Zukunft, und zweifelt, seine Familien bes- decken zu können.

Dieses Frühjahr hat man bei denen unter dem Schnee verborgen gewesenen Krautköpfen eine Seltenheit angetroffen; man fand in der Mitte des geschlossenen Kopfs Saamentörner. Sowohl in vielen Ortschaften dieses Amts, als im Grund Breidenbach, hat man diese Beobachtung gemacht. Man hat diese Saa- mentörner, die dem Rappessaamen in allem gleichen, in temperirtes Wasser gelegt, und Keime aus ihnen gelockt. Wie werden dieses die Naturforscher erklären?

Bio

Am 27ten Jun. starb zu Dautphe, der Ins- pektor des Biedenköpfer Pastoralconvents, Herr Johann Heinrich Weber, im 65ten Jahre seines Alters, an einem Brustfieber. Ein Mann, von edlem Gemüthscharakter, der in seiner ihm anvertrauten Gemeinde viel Er- bauung und Seegen gestiftet hat. Er hinter- läßt seine Familie im Seegen, und sahe mit heiterem Gesicht seinem Tode entgegen. Sein Begräbnistag war den 29ten Junii, und für das Kirchspiel Dautphe ein wehmüthigfeier- licher Tag; man sollte glauben, das Fest des Todes würde begangen. Aus allen umher lie- genden Orten kamen Truppweis die Menschen mit gesenkten Blicken und thranenden Augen. Seine Freunde werden ihn lange vermissen, und seine Zuhörer verlieren einen geliebten Seelsorger.

Welleicht ist es denen nicht unangenehm, eine Trachtbeschreibung der hiesigen Landman- nen zu lesen, welche dieselbe nie gesehen ha- ben. Ihr Kopf ist mit einer schwarzstüchernnen mit Band besetzten Häube a la Minerva bedeckt, die 2 starke Haarzöpfe über den Rücken hinab sendet. Der Leib ist mit einer angefeisteten, kurzen Brust, von Manchester oder Träd bes- deckt; woran ein weiter faltiger schwarzer,

von Woll und Keinen gewebter Rock, festge- macht ist, der nicht weit übers Knie reicht, und die starke Waden sehen läßt. Ihre Strümp- fe sind von schwanenweißer Kämmerwolle. Die Schuh sind hoch, violette lederne Riemen dies- nen zur Schuhschnalle. Das ungefeistete Brusts- tück wird von verschiedener Farbe getragen; ist reich besetzt von falschem Gold oder mit Silb- berblätgen gestickt. Man trägt dazu weiße, schwarze und blaue Schürzen; über die Arme und obere Brust ein Koller mit weiten Nermel, von blauem oder schwarzem Leinen; im Res- glitze bleibt bei den weiten Hemdsärmel. Um den Hals tragen viele jetzt seidne bunte Tücher. Bei den feierlichsten Handlungen in der Kirche wird der Kopf mit einem neffeltuchnen Schleier umwunden; bei Leichen ist er in einem krauf- faltigen Mantel gehüllet, der bis über die Schultern reicht. Wer die St. Elisabeth, Landgräfin von Hessen, in Kupfer gesehen hat, fällt auf die Gedanken, von ihr müsse die Tracht der hiesigen Landleute herkommen; indem sie auch nur in den Nermern getragen wird, die ehemals zu dem Haus Marburg gehörten, als Gladenbach, Biedenkopf, Battenberg, Wets- fer, Gericht Kaldern und Oberweimar u. s. w. in den Grenzorten ist sie mit andern Trachten vermischt.

Leihbibliothek.

- 808. Wenzel von Esfurt, eine Robinsonade.
- 809. Pfarrer Müller u. seine Kinder, 2ter Th.
- 810. 811. Geschichte Peter Clausens, 1ter und 2ter Theil.
- 812. Friedrich Crumbach, drittes und viertes Bändchen.
- 813. Anecdotenlexikon, zweites Bändchen.
- 814. Deutsches Museum, erster Band 1784.
- 815. Politisches Journal, erster Band 1784.

In der Buchhandlung der Invalidenanstalt sind zu haben: Adreßkalender 1784, Schreibs- papier, gebunden 24 Kreuzer.

Frucht-Preise.	Korn.			Gersten.			Waizen.			Spelzen.			Hafer.		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
Heidelberger Marktmittel-Preise =	3	54	—	3	11	—	—	—	—	2	42	—	2	11	—
Hiernach ist 1 Kesselbacher Mtr. werth	4	1	1	3	17	—	—	—	—	2	28	2	2	—	—
1 Umstädter Malter =	4	16	—	3	29	—	—	—	—	3	17	—	2	39	1
1 Braubacher Malter =	7	26	—	6	4	—	—	—	—	5	43	—	4	37	2
1 Hofbacher Malter =	4	25	—	3	36	1	—	—	—	2	50	2	2	18	—